

Eulen

Miniaturen

Christoph Janacs

Photographien: Karl Freudenthaler

Salzburg-Wien: Edition Tandem, 2010. 168 S.

ISBN 978-3-902606-39-6

Die Prosaminaturen von Christoph Janacs sind äußerst facettenreich. Der Bogen reicht von tiefsinnigen, fast philosophisch anmutenden Texten bis hin zu absurden, sarkastischen, ja bösen und scheinbar verspielten Sequenzen. Janacs erzielt die besondere Wirkung seiner Miniaturen, indem er mit überraschenden Assoziationen, Alliterationen und Assonanzen, effektvollen Wortspielereien, z.B. „ite, vita est“ für „ite, missa est“, und verblüffenden Falschschreibungen arbeitet. Er bedient sich einer pointierten, auf das Wesentliche reduzierten, in knappen Kola dahineilenden Sprache, wie sie nur einem kundigen und geistreichen Schriftsteller eignet. Besondere Erwähnung verdienen die Schwarzweißphotographien von Freudenthaler, die entscheidende Inhalte des Werkes kunstvoll und tiefsinnig illustrieren. Dichtung dieser Art hat in Österreich ihren festen Platz, man denke nur an Ernst Jandl, aber hier haben wir inhaltlich etwas Neuartiges, noch nie Gelesenes, wenngleich die Stilmittel der Tradition entlehnt sind. Wer die Verbindung von Lebensweisheit und Wortwitz schätzt, sollte zu diesem Büchlein greifen. Die Vielfalt des Inhalts ist erstaunlich. Um einige Kapitel zu anzuführen: „Kopfarbeit“, „über die Wahrheit“, „an Dante“, „Stein und Zeit“, „amen“ usw.

LitGes, Januar 2011

Poesie ist überall, auch in einem Kontoauszug - leise Geschichten mit Gehalt. (DR)

Ob das schreibende Ich gut schläft, ob es der Muse für den Nichtschlaf dankbar ist - das sind Luxusgedanken. Und das sind genau jene Gedanken, die uns Christoph Janacs mit seinem Buch schenkt, auch dieses klein- und feinformig, ein Schatz zum Einstecken. Die Gedanken zu "Heimatlos 1 und 2" führen weit, über den nächsten Hügel ganz sicher hinaus und landen dann beim Gartenzwerg. Die Schwarz-Weiß-Fotos fallen in der Qualität ihrer Graustufen hinter die Nuancierung der Texte zurück und hinterlassen ein wenig Düsternis (z.B. S. 24) oder schlichte Plattheit (S. 36).

Nur wenige werden zu dem Buch wegen der Fotografien greifen, alle anderen erwarten Wege, die mit kurzen Sätzen, Satz- und Gedankenfragmenten und gekonnter Interpunktion aus dem Trott reißen.

bn Christina Repolust

Quelle: bn.bibliotheksnachrichten